Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 11: **Industrie Zürich**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

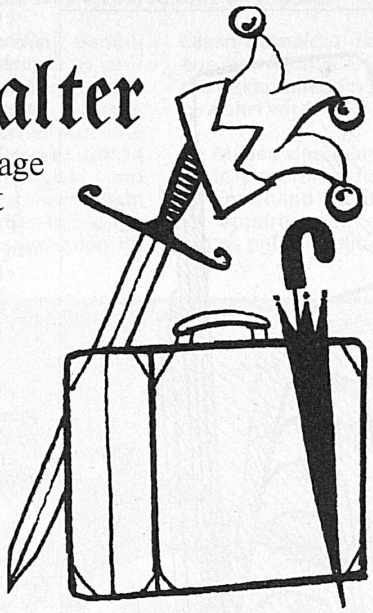
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Unter Freundinnen

«Gestern war ich in einem Pariser Filmstudio zu Probeaufnahmen. Ich musste den ganzen Tag reiten!»

«Und – hast du den Vertrag bekommen?»

«Ich nicht, aber das Pferd!»

Flüsterwitz aus dem Osten

Der kleine Iwan Iwanowitsch fragt die Grossmutter: «Was war früher da: Das Huhn oder das Ei?»

Darauf die Grossmutter: «Früher einmal war beides da.»

Unerklärlich

«Wo brennt es?» fragt der Feuerwehrkommandant den aufgeregten Anrufer.

«Beim Ochsen-Wirt!»

«Wieso? Der ist doch gar nicht versichert!»

Zeitgemäss

«Ich habe meinem Sohn klargemacht, was ein Dollar wert ist», erzählt ein amerikanischer Manager seinem Geschäftsfreund.

«Und?»

«Jetzt verlangt er sein Taschengeld in Schweizer Franken!»

Reisen

«Ich habe gehört, ihr fahrt dieses Jahr doch nicht nach Italien!»

«Ganz falsch. Nicht nach Italien sind wir letztes Jahr gefahren. Dieses Jahr fahren wir nicht nach Frankreich!»

Rat

«Wie kann ich zu einem kleinen Vermögen kommen?»

«Ganz einfach: Geben Sie ein grosses Vermögen einem Anlageberater ...»

Entweder oder

Kunde: «Wie lege ich mein Geld am besten an?»

Anlageberater: «Wollen Sie gut essen oder gut schlafen?»

Entscheid

«Liebling», ruft die Ehefrau begeistert und bleibt vor dem Schaufenster des Pelzgeschäftes stehen, «diesen oder keinen.»

«Also gut», sagt er, «keinen ...»

Karriere

Chef zum Lehrling: «Bei mir kannst du alles lernen – morgen machen wir gleich Konkurs!»

Im Sprechzimmer

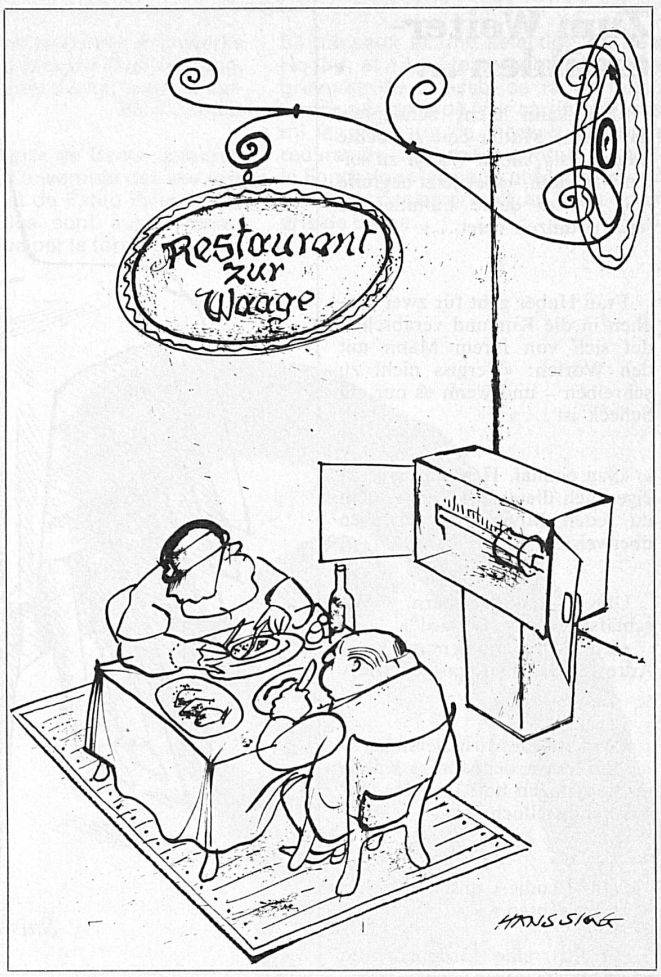
Arzt: «Das Röntgenbild Ihrer Leber sieht aber gar nicht gut aus!»

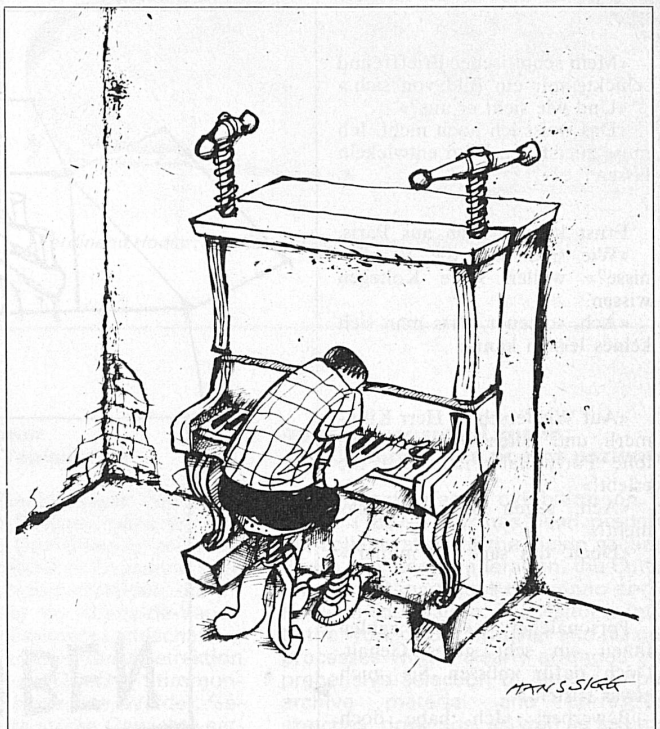
Patient: «Das wundert mich nicht. Ich war nie fotogen!»

Karriere

«Dein Bruder ist doch in Amerika und mehrfacher Millionär. Wodurch wurde er so reich?»

«Er ist Juwelier und hatte eine tolle Idee: statt Eheringe zu verkaufen, vermietete er sie!»





Die Klavierstunde oder: Das Folterinstrument

Zum Weitererzählen ...

«Ich kann nicht behaupten, dass deine Mutter eine schlechte Köchin ist», meint Walter zu seiner Freundin, «aber jetzt begreife ich, warum deine Familie vor jeder Mahlzeit betet ...»

*

Frau Huber geht für zwei Wochen in die Kur und verabschiedet sich von ihrem Mann mit den Worten: «Vergiss nicht zu schreiben – und wenn es nur ein Scheck ist ... »

*

«Sag einmal, Heinrich, wer ist eigentlich dieser Ali Mente, dem du jeden Monat 600 Franken überweist?»

*

Unter Landstreichern. «Wo schläfst du jetzt, Eduard?»
«Ich habe momentan keine Adresse, ich schlafe postlagernd!»

*

«Was ist ein Musikliebhaber?»
«Ein Mann, der Monika Kaelin im Bad singen hört und das Ohr ans Schlüsselloch legt!»

*

«Ich glaube, unser Markus wird erwachsen.»
«Wieso?»
«Er hat eine Gruppenphoto von Servette gegen eine einzelne Mädchenphoto eingetauscht!»

*

«Mein schottischer Brieffreund schickte mir ein Bild von sich.»
«Und wie sieht er aus?»
«Das weiss ich noch nicht. Ich muss zuerst den Film entwickeln lassen ... !»

*

Ernst kommt eben aus Paris.
«Wie sind dort die Verhältnisse?» wollen seine Kollegen wissen.
«Ach, so teuer, dass man sich keines leisten kann.»

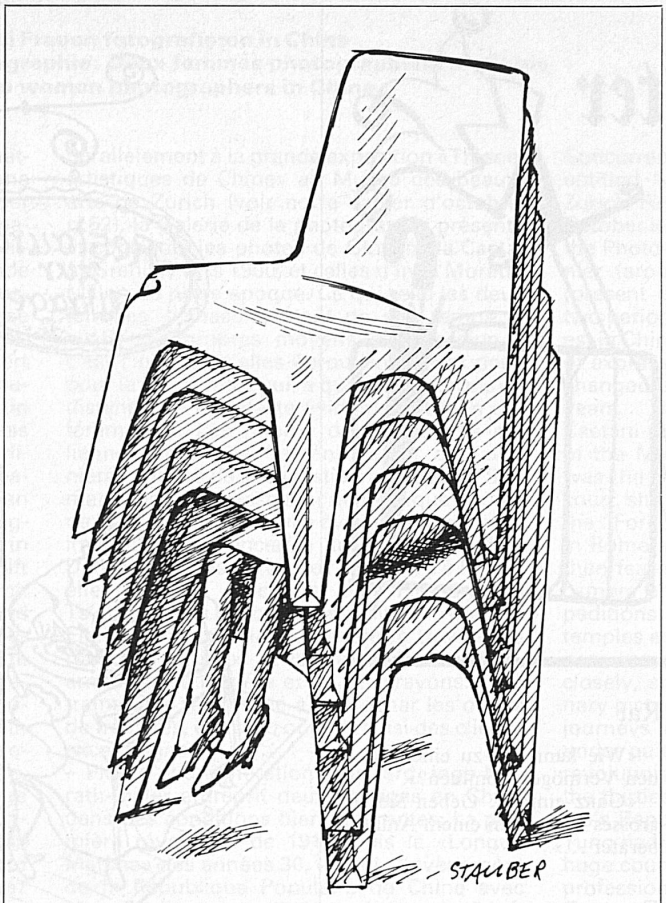
*

«Auf Wiedersehen, Herr Kümmerli, und vielen Dank. Eine so tolle Party habe ich noch nie erlebt!»
«Ach, sagen Sie doch das nicht!»
«Doch, das sage ich immer!»

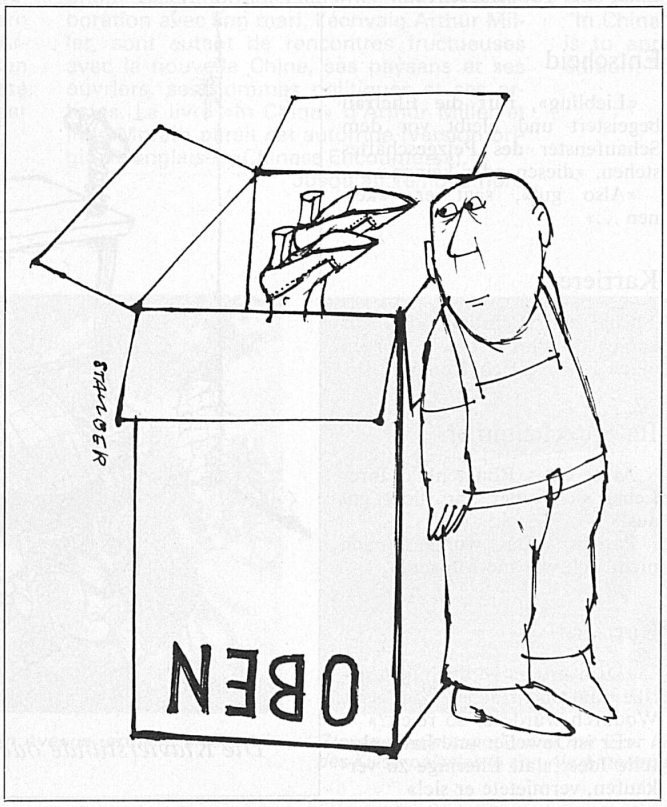
*

Personalchef: «Wir zahlen Ihnen ein sehr gutes Gehalt. Doch dafür müssen Sie auch etwas leisten!»
Bewerber: «Ich habe doch gleich gedacht, dass ein Haken dabei ist!»

*



Saisonende



«Wie geht es eigentlich Ihrem Sohn, ich habe ihn lange nicht mehr gesehen?»
«Ach, er wurde ein Opfer der modernen Wissenschaft.»
«Röntgenstrahlen?»
«Nein, Fingerabdrücke.»

*

Ein Psychiater untersucht einen Pfarrer und fragt:
«Reden Sie im Schlaf?»
«Nein, ich rede nur, wenn andere schlafen!»

*

«Vater, was bringt es mir ein, wenn ich eine Million Franken zu drei Prozent anlege?»
«Den Ruf, ein ausgemachter Trottel zu sein!»

*

Ein Deutscher und ein Schweizer treffen sich im Lift.
Sagt der Deutsche: «Grüss Gott!»
Darauf der Schweizer: «So hoch fahre ich nicht!»

*

«Was meinen Sie, Frau Müller, kann ich einen Mann heiraten, der dümmer ist als ich?»
«Aber das halte ich für absolut ausgeschlossen.»

*

Der Journalist fragt den Kriminalschriftsteller:
«Welches ist Ihr raffiniertestes Werk?»
«Meine letzte Steuererklärung!»

*

Millionär: «Ich würde sehr gern dieses Schloss kaufen, aber es soll hier spuken.»
Schlossbesitzer: «Ich habe jedenfalls noch kein Gespenst gesehen, und ich wohne doch schon über vierhundert Jahre hier!»

*

Zwei Männer verlassen das Spielkasino, der eine splitternackt, der andere nur noch mit der Unterhose bekleidet.
Der Nackte: «Das ist es, was mir an dir so imponiert, Alfred. Du weisst immer ganz genau, wann du aufhören musst.»

*

Sie: «Wie schmeckt dir das Essen, Liebling?»
Er: «Ausgezeichnet, mein Schatz. Hast du es selbst gekauft?»

*

Verkäufer: «Sie sollten diesen Anzug kaufen, mein Herr, er passt ausgezeichnet zu Ihrem blassen Teint.»
Kunde: «Normalerweise bin ich nicht blass, ich bin nur so stark über den Preis erschrocken!»